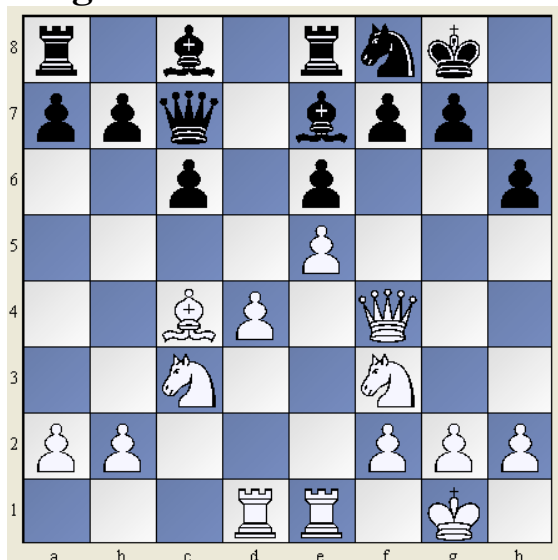


Planvoller Königsangriff

Planvoller Königsangriff

Wie führe ich einen Königsangriff? Angreifen heißt eine Übermacht gegen eine schwache Stelle richten. Dazu müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein. Sehen wir **Diagramm 189** (Partie Fargacz-E.Colin).

Diagramm 189



Hier bietet eine Attacke gegen den König gute Aussichten für Weiß, weil der Bauernwall f7, g7, h6 schwach geschützt erscheint, und die schwarzen Figuren überhaupt wenig leisten. Weiß hingegen ist voll entwickelt. Er hat Raumvorteil im Zentrum, der dadurch entstanden ist, dass Schwarz kurz zuvor seinen Bd5 gegen den weißen Bd4 getauscht hat.

Der Weiße fasst nun den Plan, seine Dame nach h5, den Te1 nach g4 zu führen und die wenigen Verteidiger zu überwäligen. Schwarz plant ein Gegenspiel in der Mitte, aber das ist zu langsam. Es geschah: **1. Dg4 b6**. Schwarz konnte der weißen Absicht entgegentreten, indem er 1. ... g6 spielte. Weiß hätte dann 2. Se4 gespielt, um die neu entstandene Schwäche f6 auszunützen. Gemäß einer Steinitzchen Regle soll der Verteidiger die Schutzbauern nur im äußersten Notfall bewegen. Die Abwehr stößt hier für Schwarz besonders auch deswegen auf große Schwierigkeiten, weil er nicht f5 ziehen darf (wegen 2. Dxf5).

2. Dh5 Lb7, 3. Te4. Nun würde 3. ... c5 wegen 4. d5 die Lage noch verschlimmern. Andererseits droht 4. Tg4 einen Angriff auf h6 (der Bg7 ist gefesselt), den Schwarz nicht durch Kh8 parieren kann, weil der Bf7 fiele. Auch die Verteidigung Sg6 ist wegen Ld3 unzulässig. **3. ... Lb4**. Nun deckt die Dc7 den Punkt f7, so dass der König im Falle von Tg4 nach h8 ausweichen kann. Schwarz glaubt auch, nach Tausch des Sc3 eher c5 durchsetzen zu können (d5 wäre, weil der Springer das Feld nicht mehr

beherrscht, weniger gefährlich als vorher). Der Tausch des Läufers hat jedoch einen schwerwiegenden Nachteil: Die Felder d5 und f6 verlieren ihren Schutz. **4. Tg4 Lxc3.** Darf Weiß nun zwischendurch auf h6 schlagen (mit Mattdrohung auf g7)? Nein! Das wäre wegen 4... Sg6! Ein schwerer Fehler: Der Bg7 ist entfesselt und darum die Dh6 angegriffen, so dass Weiß zunächst nicht auf c3 zurückschlagen kann! **5. bxc3 Kh8.** Anders ist h6 nicht zu verteidigen (Sg6, 6. Ld3). Nun allerdings ist h6 gefesselt und f7 geschwächt. Das gibt Weiß Gelegenheit, seinen Aufmarsch gegen den König zu verstärken. **6. Sg5 Te7, 7. Se4.** Richtet sich gegen die schwachen Punkte d6 und f6. Das Springermanöver verfolgt daneben noch den Zweck, die dritte Reihe für den Turm d1 zu räumen, der als Reserve bereitsteht und dessen Eingreifen schließlich den Zusammenbruch der schwarzen Verteidigungsbastion zur Folge hat. **7. ... Td8.** Plangemäß war eigentlich c5. Weiß hätte dann sein Spiel mit Sd6 gesichert und verstärkt. **8. Td3 c5.** Ein Posttag zu spät. **9. Sf6!** Mit der Absicht Dxh6+ gxh6 Tg8 matt. **9. ... Sg6, 10. Th3.** Der schwarze König ist vollständig einge-

kreist. Weiß wird Dg5 und Txh6+ spielen und ihn mattsetzen. Schwarz gab daher auf.

Diagramm 190

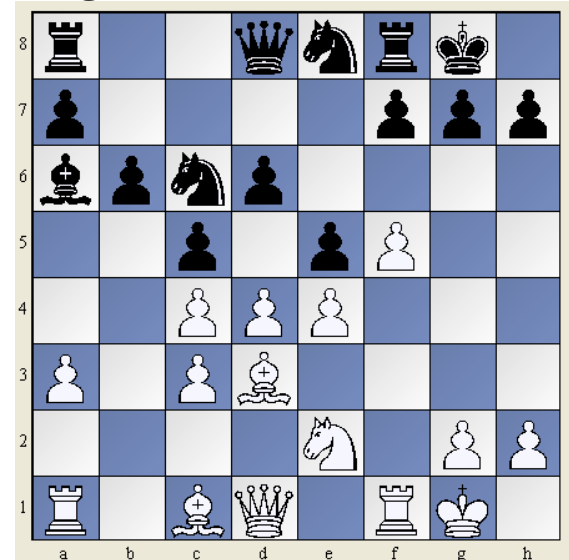


Diagramm 190 stammt aus einer Partie Bronstein-Njedorf, Budapest 1950 (Weiß am Zuge). Auch hier ist der gegebene Plan ein Königsangriff, denn am Damenflügel ist Weiß wegen des Doppelbauern und der Schwäche c4 im Nachteil. Voraussetzung für einen Angriff am Flügel ist, dass man das Zentrum beherrscht oder dass es geschlossen ist. Soll weiß also 1. d5 spielen? Schwarz antwortet Se7 und sichert seinen König. Weiß beschließt, den f-Bauern ins Geschäft zu stecken, um die Wirkung des Tf1 zu erhöhen, das Feld f5 für den Springer zu räumen und, ebenfalls sehr wichtig, den

Sicherungszug f6 zu verhindern.

1. f6! In der Erkenntnis, dass weder 1. ... Sxf6, 2. Lg5 h6, 3. Lxf6 gxf6, 4. Sg3 nebst Sh5 noch 1. ... gxf6, 2. Lh6 Sg7, 3. Sg3 (mit der Drohung Dg4 und Sh5) für Schwarz verlockend ist. **1. ... Kh8.** Schwarz räumt die g-Linie für den Turm. Auf 1. ... exd käme beispielsweise 2. cxd4 Sxd4, 3. Sxd4 cxd4, 4. Lg5 Sxf6, 5. e5 dxe5, 6. Lxh7+ Kxh7, 7. Lxf6 gxf6, 8. Dh5+ Kg7, 9. Dg4+ Kh7, 10. Tf5, gefolgt von Th3+ und matt.

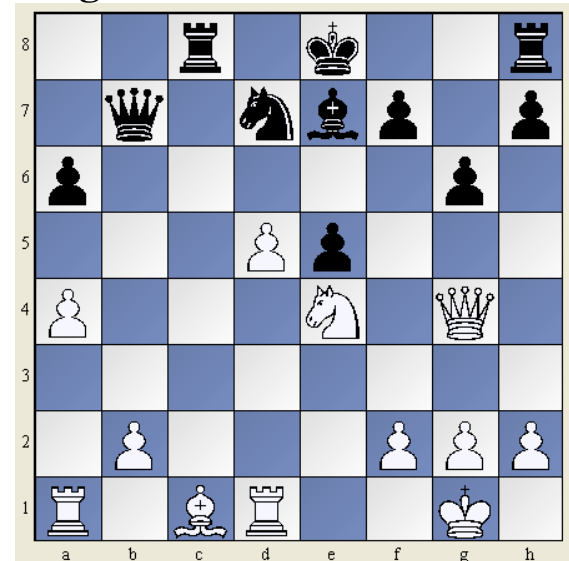
2.d5! Jetzt, wo der Springer nicht nach 37 kann, richtig. **2. ... Sa5, 3. Sg3 gxf6.** Längeren Widerstand leistete 3. ... g6, obwohl die schwarze Stellung nach 4. Lh6 Tg8, 5. De2 vollständig eingeschnürt und ohne Gegenspiel bleibe.

4. Sf5 Lc8, 5. Dh5 Lxf5, 6. exf5! Auf 6. Dxf5 käme Tg8 und Tg6, gefolgt von Sg7. Die Königsinsel wäre dann schwer zu erstürmen. **6. ... Tg8.** Zu 6. ... Sb3 ist wegen 7. Tf3 keine Zeit (Tg8, 8. Th3 Tg7, 9. Lh6 Tg8, 10. Lf8). **7. Tf3 Tg7.** Der Punkt h7 ist zu schwach. So käme auf 7. Sg7 die typische Mattführung 8. Dxh7+ Kxh7, 9. Th3+ Sh5, 10. Txh5+ Kg7, 11. Lh6+ Kh7, 12. Lf8 matt.

8. Lh6 Tg8. Oder 8. ... De7, 9. Th3 Df8, 10. Tg3 Dg8, 11.

Lxg7+ Sxg7, 12. Dh6 mit der unparierbaren Drohung Ta1-e1-e4-g4. 9. **Th3.** Schwarz gab auf. Beugt er der Absicht Lf8 vor und zieht Sg7, so ist er nach 10. Dh4 gegen Lg5 wehrlos.

Diagramm 191



Wir haben zwei Angriffspläne gegen die Rochade gezeigt. In Diagramm 191 besteht der Plan des Weißen, der zum raschen Sieg führt, darin, den feindlichen König nicht zur Rochade kommen zu lassen (Aljechin-Hrmomodka, Pistyan 1922). Weiß am Zuge sieht sich der Drohung f5 gegenüber. Muss er mit Dame oder Springer zurückweichen und die Rochade zulassen? Nein, er findet eine taktische Möglichkeit, den König in der Mitte festzuhalten, so dass hier, wie so oft, Strategie und Taktik Hand in hand arbeiten. **1. Lg5!**

Geschieht in der Erkenntnis, dass 1. ... f5 mit 2. Dh4! Beantwortet werden kann. Schwarz wäre nach 2. ... fxe4, 3. Lxe7 in keiner angenehmen Lage. Weiter hatte Weiß gesehen, dass 1. ... f6 an 2. De6! Scheitert (drohend 3. Sd6+, aber auch 3. d6 und anderes). Schwarz fand sich mit **1. ... h6, 2. Lxe7 Kxe7** ab, und Weiß hatte seine Idee verwirklicht. Nun erzwang **3. Dh4+** eine weitere Schwächung, weil der König nicht weichen darf (wegen Sd6). **3. ... g5** (oder 3. ... f6, 4. f4), **4. Dg4 Tc4, 5. Df5** (droht 6. Dxf7+) **5. ... Tf8, 6. b3 Td8, 7. Sf6!** Ein vernichtender Zug, weil Sxf6 wegen 8. d6+ nicht geschehen darf. **7. ... Tc5, 8. Sxd7 Dd8** (oder Dxd7, 9. De5+ Kd8, 10. Tc1 Txd1, 11. Txc1), **. d6+**. Erobert nach Kd8, 10. Df6+ Kxd7, 11. De7+ Ke6, 12. d7 einen Turm. Schwarz gab auf.